



Weibliche Akte in verschiedenen Techniken zeigt Helmut Massenkeil in der Ausstellung »Fokus: Zeichnung«.

Foto: Christine Blume-Esterer

Künstlerischer Hausputz

Kunst: »Fokus Zeichnung« – Werke von Helmut Massenkeil und Andrea Müller in der Werkstatt-Galerie am Stiftsberg

ASCHAFFENBURG. Wenn Künstler aufräumen, hat das Folgen. Im Zuge der Neugestaltung ihrer Atelierräume in der Stiftsgasse haben Bildhauer Helmut Massenkeil und Keramikerin Andrea Müller ihre Arbeiten neu geordnet. Das Ergebnis des Hausputzes ist eine große Ausstellung, die eine Seite des künstlerischen Schaffens der beiden Kulturpreisträger zeigt, die in dieser Fülle bislang noch nicht zu sehen war: das zeichnerische Werk.

Die Präsentation in der Werkstatt-Galerie umfasst Hunderte von Zeichnungen, die in den vergangenen drei Jahrzehnten entstanden sind. Dabei prägen die Schwerpunkte der plastischen Arbeiten der beiden Künstler auch das zweidimensionale Werk.

Der Mensch ist Hauptperson

In Massenkeils Zeichnungen in allen Größen und Formaten dominiert das Motiv des menschlichen Körpers. Dutzende von Aktbildern sind in Petersburger Hängung an den Wänden der

Meisterwerke: Helmut Massenkeil und Andrea Müller

Passend zur Schau »Fokus Zeichnung« haben die Museen der Stadt Aschaffenburg in der Reihe »Meisterwerke – Kunst und Künstler in Aschaffenburg« den zweiten Band vorgelegt, der Andrea Müller und Helmut Massenkeil gewidmet ist. Autorin ist die Kunsthistorikerin **Henrike Holsing**, Kuratorin am Kulturspeicher Würzburg, die in Ver-

tretung die Kunsthalle Jesuitenkirche geleitet hat.

Der informative und reich bebilderte Paperback-Band, der einen guten Einblick in die Kunst und die Arbeitsweise der **beiden Kulturpreisträger** bietet, ist zum Preis von 9,90 Euro in den Museumsläden der städtischen Museen erhältlich. (ab)

Arbeitsstätte im Hintergebäude der Stiftsgasse präsentiert. Mit kräftigem Stich hat Massenkeil fast ausschließlich Frauen festgehalten; Liegende Sitzende, Stehende, Kräftig gebaute und Gertenschlanke. Naturalistisch und abstrahiert. Die Tuschzeichnung, die eine Schwangere zeigt, hängt neben kauern den Modellen, die ihr Gesicht verbergen. Auch einige Blätter eines »erotischen Tagebuchs«, das er vor 20 Jahren führte, zeigt Massenkeil.

Die Schau zeigt die ganze Vielfalt von Massenkeils zeichnerischem

Oeuvre. Illustrationen zu einem Gedicht sind ebenso zu sehen wie Massenkeils Ausflüge ins Informel oder Landschaftsskizzen, die bei Reisen an die Nordsee oder in die Schweiz entstanden sind. Bilder, die zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion, zwischen Vielfarbigkeit und Monochromie oszillieren. Ebenso vielfältig sind die Malmittel: Bleistift, Kohle, Tusche, Tempera und Aquarell.

Dass er erst jetzt die Bilder zeigt, die lange in den Schubladen seines Ateliers schlummerten, begründet Mas-

senkeil knapp: »Ich bin nicht der Archivar, der seine Werke penibel sortiert«, erläutert der Künstler. »Ich liebe das Machen.«

Zeichnung auf Einpackpapier

In ihren Ausstellungsräumen zeigt Andrea Müller Kalligraphien, die sich auf asiatische Teezeremonien beziehen. Ein fernöstliches Unendlichkeitszeichen verdichtet sich bei ihr zu einer Schale. Nicht nur das Motiv und die Technik, auch dem Malgrund kommt in Müllers Arbeiten eine besondere Bedeutung zu: So hat die Künstlerin eine Zeichnung auf jahrzehntealtem Einpackpapier aus dem Himalaya festgehalten. Ein Material, das längst nicht mehr hergestellt wird.

Alexander Bruchlos



Andrea Müller und Helmut Massenkeil: Fokus Zeichnung. Bis 2. Juni in der **Werkstatt-Galerie**, Stiftsgasse 10; montags bis freitags 10 bis 18 Uhr, samstags 10 bis 14 Uhr, Tel. 0 60 21/27974.